

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Dezember 1973
No. 15, 4. Jahrgang

Offizielles Organ der Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

Redaktion : Dr.Th.Dahinden - Dr.C.Mettler

Mitarbeiter: C.Fuchs - A.Hauri - H.Kohler - E.Rast -
I.Schläpfer - C.Schiessl - G.Schumacher -
Ed.Widmer

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

Präsident : Dr.Th.Dahinden, Seefeldstr.7, CH-8008 Zürich

Kassier : H. Kohler, Schwizerstr.32, CH-8610 Uster

Dokumentation und Sammlerschutzstelle
: Dr.C.Mettler, Schaffhauserstr.308, CH-8050 Zürich

Jugendgruppe: U.Lavagnolo, Höfliweg 5, CH-8055 Zürich
L.Gatzsch, Nürnbergstr.10, CH-8037 Zürich

INHALTSVERZEICHNIS

Protokollauszüge der Mitgliederversammlungen
vom Oktober, November und Dezember

Weltraumsplitter

Treffpunkt:

Jeden ersten Freitag eines Monats im Restaurant ELEFANT,
Witikonstrasse 279, 8053 Zürich (direkt bei Busstation -
genügend Parkplatz). Tram Nr.3 ab Hauptbahnhof bis Klus,
Bus Nr.34 bis Carl Spittelerstrasse (ca.17 Minuten mit Tram
und Bus).

Nachdruck auch auszugsweise verboten

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Dezember 1973
No. 15, 4. Jahrgang

Protokollauszüge der Mitgliederversammlungen vom
Oktober, November und Dezember 1973

5. Oktober 1973

1. Auktion 1974: Durchführung im September 1974
2. Was sagt der Weltall-Philatelist zu den neuen Richtlinien der Motiv-Philatelie?

Viele Mitglieder benutzten die Gelegenheit, sich darüber zu äussern. Allgemein wurde die rege Tätigkeit der Verantwortlichen der Motiv-Philatelie begrüsst. Die Mitglieder der GWP konnten sich jedoch nicht mit allen Bestimmungen einverstanden erklären, da eigentliche philatelistische Kenntnisse ebenfalls zur vollen Geltung kommen sollten. Auch bei Motivausgaben gibt es zB versch. Zählungen, Farbänderungen, offizielle gezähnte Ausgaben (auch älteren Datums) sowie versch. Abarten. Dass die Weltall-Philatelisten in Zürich mit ihrer Auffassung nicht allein sind, beweist die Tatsache, dass an der IBRA wie auch an der POLSKA 1973 Motivsammlungen mit Abarten aller Art sehr hoch taxiert und in einzelnen Fällen von der gestrengen Jury sogar mit Gold und Vermeil ausgezeichnet wurden. Was für die meisten sog. Motive noch gelten mag, kann jedoch nicht mit der Art des Sammelns und dem Aufbau einer Sammlung in Einklang gebracht werden. Mit grosser Genugtuung wurde die grosse Bedeutung eines themagerechten Aufbaues sowie diesbezügliche Beschriftung registriert.

Unverständlich für alle Philatelisten ist aber die Vorschrift, nach welcher nur eine Marke mit gleichem Bild und keine Abarten oder versch. Zählungen etc. gezeigt werden dürfen.

Alle Mitglieder (die meisten haben auch Ländersammlungen) sind der Auffassung, dass in erster Linie themagerecht dargestellt werden soll. Anders ist vor allem das Sammeln der vielen Abschuss-Ereignisse und Bergungsbelege.

Seit Beginn der Abschüsse von unbemannten und bemannten Raketen in den Weltraum existiert bereits eine sehr grosse Anzahl von Belegen aller Art. Die Dokumentationsstelle der GWP führt über alle bekannten, offiziellen Ausgaben genau Buch. Fälschungen werden relativ rasch entdeckt. Als besonders schädlich wird der Versuch versch. Händler bezeichnet, den Mitgliedern immer wieder neue Gags anzubieten.

Es ist klar, dass Fälschungen oder Briefe, welche nur "Mache" oder "könnte auch noch mit dem Ereignis etwas zu tun haben", von einer Fachjury nicht toleriert und die Sammlung mit massiven Punktabzügen bestraft würde. Hier taucht wieder die alte Frage auf: Welcher Motivjuror kann sich über ein profundes Fachwissen in der Weltall-Philatelie ausweisen? Diesen Nachweis zu erbringen dürfte sehr schwer sein.

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Dezember 1973
No. 15, 4. Jahrgang

Protokollauszüge

-2-

Gerade aus diesen Gründen ist die Schaffung eines eigenen Jury-Reglementes unumgänglich. Seit geraumer Zeit obliegen einige Mitglieder unserer Gesellschaft einem intensiven Studium der Materie und wären nächstes Jahr bereit, ihre Arbeit als Fachjuroren für die Weltraum-Philatelie aufzunehmen.

3. WERABA 1976

Nach angeregter Diskussion wurde die Durchführung der nächsten WERABA 1976 einstimmig gutgeheissen. Als Datum wurde die Zeit vom 26. - 30. Mai 1976 vorgeschlagen. Als Durchführungsort wird Zürich oder Basel in Erwägung gezogen.

4. Vacin

Der Präsident schlug die Aufnahme von sieben neuen Mitgliedern vor. Die Aufnahme erfolgte einstimmig.

Eine Anfrage, das Photographieren an Ausstellungen betreffend, dahingehend, dass praktisch an allen grösseren Ausstellungen ein Verbot bestehe. Ausnahmen können von der Ausstellungsleitung nur im Einverständnis mit den betr. Ausstellern erfolgen.

2. November 1973

1. Antrag auf Abschaffung der persönlichen Einladungen zu den Mitgliederversammlungen

Nach reger Diskussion unterbreitet Herr Kohler folgenden Vorschlag: Ende des Kalenderjahres wird allen Mitgliedern eine Liste aller im folgenden Jahr stattfindenden Zusammenkünfte zugestellt. Annahme vom Plenum mit grosser Mehrheit.

2. Bericht des Präsidenten über seinen Besuch der Ausstellung des ESTEC in Nordwijk

Dr. Th. Dahinden wurde von der ESTEC als Ehrengast zur Eröffnung der Briefmarkenausstellung eingeladen, die in der Sporthalle der ESTEC-Forschungsfabrik stattfand. Es handelte sich um eine eher bescheidene internationale Ausstellung mit etwa 26 Rahmen. Die Briefmarken (Motive und Weltraum) waren nach eigenem Gutdünken, also weder nach FIP noch nach FISA-Vorschriften oder nach allgemein an nationalen oder regionalen Ausstellungen geltenden Normen, ausgestellt. Den Gewinnern wurden mehrere schöne Ehrenpreise übergeben.

Während der Ausstellung konnte Dr. Dahinden Fühlung mit den führenden Persönlichkeiten aufnehmen. Nach anfänglichen Meinungsverschiedenheiten und Austausch von Erfahrungen und Vorstellungen sei man schliesslich zu einem gegenseitigen Verstehen gekommen. Die Frage wurde geprüft, ob der ESTEC-Club ebenfalls Mitglied der FISA werden wolle. In den Benelux-Staaten scheinen sehr viele Briefmarkenfreunde Weltraum zu sammeln.

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Dezember 1973
No. 15, 4. Jahrgang

Protokollauszüge

-3-

3. WERABA 1976

Es wurde beschlossen, dass alle Exponate an der WERABA 76 juriiert werden sollen. Ueber die Zulassungsbedingungen konnte man sich zur Zeit noch nicht einigen. Der Präsident ruft alle Mitglieder auf, sich wenn möglich an der Ausstellung zu beteiligen.

Der Cosmos-Club in Belgien hat sich einverstanden erklärt, dass vorläufig die WERABA die einzige wirklich grosse Welt-raumbriefmarken-Ausstellung bleiben solle. Eine Ausstellung mit einem solchen Aufwand könne sich ein kleiner Verein noch lange nicht leisten.

Ueber die Beteiligungskosten von Verein und Mitgliedern müsse man noch sprechen. Dr.Dahinden schlug Herrn Van Noten eine organisierte Gruppenreise in die Schweiz vor.

4. Auktion 1974

Es wurde einstimmig beschlossen, im September 1974 wieder eine Auktion durchzuführen. Folgende Mitglieder gehören der neuen Auktionskommission an:

Dr.C.Mettler, Dr.Th.Dahinden, Herr und Frau Hauri, Frau Schläpfer, Herr Flüeler, Herr Tibolla, Herr und Frau Staub sowie Herr Eichhorn.

5. Der Vorstand schlägt der Versammlung drei neue Mitglieder zur Aufnahme vor. Einstimmige Aufnahme.

6. Varia

Der Präsident wünscht die nächste Versammlung als gemüglichen "Chlaushock" zu gestalten.

Herr Edi Widmer weist auf den im Dezember 1973 und Januar 1974 zu sehenden Komet Kohoutek hin.

Herr Hauri erwähnt, dass der UdSSR-Block Mars 3 und Venus 8 gerade in Russland am meisten gesucht wird.

7. Dezember 1973

1. Der Präsident konnte eine grosse Schar Mitglieder im vorweihnachtlich-festlich geschmückten Saal begrüessen. Frau Hauri spielte gewissermassen Nikolaus und Christkind, liess sie es sich doch nicht nehmen, Kerzen, Mandarinen, Nüsse, Schokolade usw. auf alle Tische zu legen. Diese schöne und edle Geste wurde von allen Mitgliedern mit grossem Applaus quittiert.

2. WERABA 1976

Die WERABA dürfte nun in Basel abgehalten werden. Herr Niedermann stellte sich nun ebenfalls als Mitarbeiter zur Verfügung des WERABA-OK. Somit konnten alle wichtigen Chefposten besetzt werden. Die erste Sitzung wird im Januar stattfinden.

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatelistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Dezember 1973
No. 15, 4. Jahrgang

Protokollauszüge

-4-

3. Jury-Reglement und IKARUS

Wie erinnerlich trafen sich Vertreter der GWP, des Cosmos-Club Belgien und IKARUS Deutschland am 17./8. August 1973 in Zürich. Das von der GWP entworfene zukünftige Jury-Reglement wurde durchberaten, teilweise abgeändert und ergänzt. Trotz Beteuerungen von Herrn Hübeler (IKARUS), uns spätestens im September das Resultat der IKARUS-Kommission bekannt zu geben und trotz erneuter Anfrage unsererseits, ist bis heute keine Antwort von IKARUS eingetroffen. Diese Haltung erscheint uns unerklärlich und sicher auch nicht unbedingt kollegial.

Die MV hat nun beschlossen, das Reglement zusammen mit den Cosmos-Freunden in Belgien nochmals durchzuberaten und hernach so rasch als möglich der FISA zu unterbreiten.

4. Die sonderbaren Praktiken von Händler Cölle

Der Präsident verlas den Brief eines Mitgliedes, welcher die Fälschungsmachenschaften von Herrn Cölle an den Pranger stellte. Der dem Schreiben beigelegte Beleg wurde vom Vorsitzenden des russischen Philatelistenvereins geprüft. Alle sich auf dem Brief befindlichen Sonders-tempel seien nicht in Russland hergestellt und auch nicht in Russland gebraucht worden. Weitere Mitglieder erklärten, von Herrn Cölle gefälschte Briefe erhalten zu haben.

Mit Bestimmtheit kann gesagt werden, dass der durch ihn verkaufte Beleg von Sputnik 1 eine Fälschung ist. Wie Herr Cölle selber schreibt, ist er einer der Gründer der SPPS (Space Post Philatelie Society), welche sog. Lokalpostmarken herausgibt. Diese Marken sollen mithelfen, die Arbeit der Händler zu bezahlen, welche scheinbar die Briefe rund ums Kap zur Post tragen müssen.

Die Herren Cölle und Rautschke können solche private Marken herausgeben, mit Briefmarkensammeln oder Philatelie hat dies aber überhaupt nichts mehr zu tun. Die Mitglieder der GWP sind empört über solche Machenschaften. Sie nützen lediglich dem Händler. Es ist ganz klar, dass solche Marken absolut wertlos sind und niemals eine Wertsteigerung erfahren werden. Zudem kommt noch, dass solche Briefe niemals in eine Ausstellungssammlung gehören und von den Juroren auch nicht bewertet werden.

Die Mitglieder unserer Gesellschaft sind der Auffassung, dass diese Machenschaften am ehesten den gewissen Ausgaben von "Briefmarkenraubritterstaaten" sehr ähnlich kommen und aufs schärfste verurteilt werden sollten.

Ins gleiche Kapitel gehören die Abstempelungsgeschichten von Haupt- und Nebenbergungsschiffen. Sollten die Ausführungen von Herrn Cölle tatsächlich der Wahrheit entsprechen, so werden er und seine gleichgesinnten Händler-Freunde in Zukunft

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Dezember 1973
No. 15, 4. Jahrgang

Protokollauszüge

-5-

wohl keine solchen Belege mehr an unsere Mitglieder und schlussendlich an alle Weltraumbriefmarkensammler verkaufen können.

Für uns gelten ab sofort nur noch vom Sammler an die betreffenden Haupt- und Nebenbergungsschiffe und von diesen an die Absender zurückgesandten Briefe als sammelwürdig. Als Ausnahme dürften Abstempelungen von Nebenbergungs- oder Tracking-schiffen gelten, welche kein eigenes Postamt an Bord hatten, die Briefe jedoch von den zuständigen Postbeamten zum Heimat-hafen oder dem nächstgelegenen Postamt gebracht wurden.

Sofern die von Herrn Cölle geschilderten Zustände im Zusammen-hang mit der Abstempelungspraxis von KSC-Briefen stimmen, dürfte auch in Zukunft die von den gleichen Händlern offerier-ten Briefe nicht mehr zu den begehrten "Sammelobjekten" zählen.

Abschliessend muss doch festgehalten werden, dass nicht alles mit "Amerikanismen" abgetan oder entschuldigt werden kann, be-sonders dann nicht, wenn die gleichen Händler sich die glei-chen Praktiken aneignen oder diese unsaubere Gepflogenheit uns Europäern aufdrängen wollen. Seit Beginn der Praktiken von Herrn Cölle (wahrscheinlich ab Frühjahr 1973) dürften aber diese Belege für den Sammler von keinem Reiz und Wert mehr sein.

5. Mitgliederaufnahmen

Der Präsident konnte im Namen des Vorstandes wieder zwei Kan-di daten zur Aufnahme empfehlen - die Aufnahme erfolgte ein-stimmig durch Akklamation.

6. Herr Heinz Kohler konnte den Mitgliedern zwei schöne Ereig-nisbriefe als Geschenk der Gesellschaft aushändigen.
7. Die einzigen zwei Cachet-Fehldrucke der WERABA-Couverts wur-den amerikanisch versteigert. Sie erbrachten einen Erlös von nahezu SFr. 90.--.
8. Der Präsident konnte die in letzter Minute eingetroffene Mit-teilung machen, dass die Herren Von Arx und Eichhorn mit ihren Exponaten an einer Rang-III-Ausstellung in Heubach (Deutsch-land) die Goldmedaille erhielten. Präsident und Mitglieder gratulierten den tüchtigen Ausstellern.

Im Anschluss an den offiziellen Teil unterhielten uns die Herren Helmreich und M. Kunz mit einem Dia-Vertrag. Herr Helmreich zeigte Bilder "Vor, während und nach der WERABA 73", Herr Kunz schilderte seine Eindrücke von Polen und besonders von der POLSKA 1973.

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Dezember 1973
No. 15, 4. Jahrgang

WELTRAUMSPPLITTER

Abschuss einer Schweizer Rakete

Kürzlich wurde von der Insel Andoya, Norwegen, die erste zweistufige Version der schweizerischen Höhenforschungsrakete "Zenit" erfolgreich abgeschossen. Die Trägerrakete, die von der Contraves AG-Zürich entwickelt wurde, startete von einer mobilen Rampe und erreichte eine Höhe von 146 km. Während der gesamten Flugzeit von 417 Sekunden wurden laufend sowohl technische Daten der Rakete als auch Messungen der zahlreichen wissenschaftlichen Untersuchungen im Bereich der polaren Ionosphäre zur Bodenstation gefunkt und dort auf Magnetband gespeichert.

Skylab-Testgebiet: Schweizer Alpen!

Drohende Lawinnenniedergänge sollen mit Satellitenaufnahmen frühzeitig erkannt werden! Die ersten derartigen Bilder zur Verhütung von Katastrophen haben die Skylab-Astronauten über den Schweizer Alpen gemacht. Wärmeempfindliche Infrarotkameras tasteten dabei die Schneeoberfläche ab. Die "feinfühligsten" Instrumente liefern Aufnahmen, auf denen die Temperaturverhältnisse der Schneefelder erkennbar sind. Die Fachleute hoffen, nach der Rückkehr der Astronauten aus den Bildern Lawinen-Prognosen auch für unzugängliche Gebiete aufzustellen. Zudem sollen die Aufnahmen helfen, die Beziehungen zwischen Schneebedeckung, Wasserabflüssen und Pflanzenwuchs im Gebirge besser zu verstehen.

Weltraum-Ohr im Wallis

Im Walliser Ort Leuk sind gegenwärtig auffallend viele Japaner anzutreffen. Grund dafür ist der Bau der ersten Satelliten-Bodenstation in der Schweiz, deren elektrische Einrichtungen durch eine japanische Firma geliefert und montiert werden. Die hochmoderne Anlage besteht im wesentlichen aus einer dreissig Meter Durchmesser aufweisenden Parabolantenne und einem Betriebsgebäude. Die komplizierte Anlage wird nicht etwa für die Weltraumfahrt verwendet, sie dient ausschliesslich dem Fernmeldeverkehr über weite Distanzen.

Im Jahre 1964 gründeten die USA zusammen mit einigen anderen interessierten Staaten (u.a. auch die Schweiz) das internationale Konsortium für Fernmeldesatelliten (INTELSAT). Ein Jahr später wurde bereits der erste Fernmeldesatellit "Early Bird" in eine Umlaufbahn geschossen. Wie alle späteren Satelliten mit der gleichen Aufgabe kreiste er in einer Höhe von 35'866 km auf einer äquatorialen Bahn. Die Umlaufzeit beträgt genau 24 Stunden; der Satellit kreist genau so schnell wie sich die Erde dreht. Er scheint über dem Atlantik stillzustehen, ist also geostationär und erlaubt Verbindungen ohne Unterbruch. Das Prinzip der Satellitenübertragung von Telefongesprächen ist einfach: Die Bodenstation sendet Signale aus, die vom Satelliten aufgefangen werden. Der Satellit verarbeitet sie und sendet die Signale verstärkt zu einer zweiten Satelliten-Bodenstation.

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Dezember 1973
No. 15, 4. Jahrgang

WELTRAUMSPLITTER

-2-

Weltraum-Ohr im Wallis (Forts.)

Um die ausserordentlich schwachen Signale auffangen zu können, sind die riesigen Antennen nötig. Da der Satellit gleichzeitig von der zweiten Bodenstation Signale empfangen und sie zur ersten Station weitersenden kann, ist die für Telefongespräche notwendige Zweiwegverbindung gewährleistet.

Obwohl man bereits seit Jahren von der Schweiz via Satellit nach Uebersee telefonieren kann, entschloss sich die PTT erst verhältnismässig spät, in unserem Land eine Bodenstation zu bauen. Die Gespräche gehen bis zur Inbetriebnahme der Station über deutsche und französische Bodenstationen. Da sich der Ueberseeverkehr in den letzten vier Jahren verdoppelte, wird die neue Station im Wallis dringend gebraucht. Sie ist für einen Satelliten der "vierten Generation" eingerichtet, von denen vier im Umlauf sind. "Intelsat IV F-2" bietet ein Maximum von 7500 Kanälen, zusätzlich kann er ein farbiges Fernsehprogramm übermitteln. Die Schweiz wird vorderhand rund 120 Telefonleitungen dieses Satelliten für Verbindungen mit den USA, Kanada, Brasilien und Israel belegen. Darüber hinaus hat dieser hochmoderne Fernmeldesatellit noch die Möglichkeit, je nach Bedarf weitere Leitungen anzubieten.

Die Antenne von Leuk wird mit einem Koaxialkabel und einer Reserve-Richtstrahlanlage an das schweiz. Fernmeldenetz angeschlossen. Eine Belegschaft von 20 Mann wird die Anlage rund um die Uhr betreiben. Die Station ist so geplant, dass im Bedarfsfall noch zwei weitere Antennen erstellt werden können. Das weite Gelände kann sogar 6 Antennen aufnehmen, bietet also Raum für jede denkbare Expansion. Anfang 1974 wird die 30 Millionen kostende Anlage dem Betrieb übergeben. Damit hat die Schweiz direkten Zugang zum technisch fortschrittlichsten weltweiten Fernmeldesystem.

"Moon-Rock-Express" kommt in die Schweiz

Seit Oktober 1971 rollt der Weltraumfahrt-Sonderzug durch die Bundesrepublik Deutschland; ab Anfang März kann er während ungefähr zwei Monaten in den grösseren Schweizer Städten besichtigt werden. In diesem Ausstellungszug befinden sich ein Stück Mondgestein, eine Original-Gemini-Kapsel, Raumanzüge, Raumfahrtgeräte, sowie zahlreiche Modelle und Grafiken, welche die noch junge Geschichte der Weltraumfahrt auch dem Laien vortrefflich erläutern.

Tausende von Telefongesprächen

Auf dem Versuchsgelände von Sunnyvale in Kalifornien erprobt nun die Lockheed Missiles and Space Co. ein neuartiges Konzept für einen Nachrichtensatelliten, dessen Übertragungsleistung fünf- bis sechsmal grösser sein wird als die aller heute bekannten Nachrichtensatelliten.

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Dezember 1973
No. 15, 4. Jahrgang

WELTRAUMSPPLITTER

-3-

Tausende von Telefongesprächen (Forts.)

Auf der Umlaufbahn werden sich ein riesiger Sonnenschirm und zusätzliche Antennen entfalten, die bewirken werden, dass der Satellit viele Fernsehübertragungen und Daten aller Art sowie Tausende von Telefongesprächen übermitteln kann. Eine Saturn-Rakete wird den "Botschafter fürs Weltall" in rund 300 km Höhe in Äquatornähe plazieren und damit sind seine Vorgänger in technischer Hinsicht weit in den Schatten gestellt.

Auf der Spur von Jupiter-Leben

Die Erforschung der Planeten gleicht sozusagen einer Kettenreaktion: es kommt einer nach dem anderen dran. In jüngster Zeit wendet sich die Aufmerksamkeit der Astronomen in immer stärkerem Masse auch Jupiter zu. Seine Atmosphäre besteht hauptsächlich aus Wasserstoff, Ammoniak und Methan. Sie hat also die gleiche Zusammensetzung wie die vermutete Uratmosphäre der Erde. Die Jupiter-Atmosphäre ist sehr dicht, und ihre Temperatur nimmt nach unten hin so weit zu, dass in ihr Leben entstehen könnte. Es ist deshalb nicht auszuschliessen, dass heute auf Jupiter die Geburt von Leben in ähnlicher Weise stattfindet wie vor drei Milliarden Jahren auf der Erde. Um dies zu erforschen, wurden zwei amerikanische unbemannte Forschungsraumschiffe, "Pioneer 10" und "11", zum Jupiter gestartet (anfangs 1972 und April 1973). Diese Raumschiffe werden weiter als bis zum Mars in das Sonnensystem eindringen, den Asteroidengürtel zwischen Mars und Jupiter durchstossen und eine Umlaufbahn um den grössten Planeten der Sonne einschlagen. Auf ihrer langen Reise legen die beiden Sonden eine Entfernung von fast einer Milliarde Kilometer (!) zurück. Dem Jupiter werden sie sich bis auf 160'000 km nähern. Die Suche nach ausserirdischem Leben dürfte dann vielleicht von Erfolg gekrönt sein.

Sowjets testeten "kosmisches Treibhaus"

Bei einem Experiment in der Sowjetunion ist es zum ersten Mal in der Welt gelungen, Menschen über längere Zeit in hermetisch abgeschlossenen Räumen ihren Sauerstoff- und Wasserbedarf ausschliesslich durch Kultivierung von Pflanzen und Einzellern decken zu lassen und dabei ihr "kosmisches Treibhaus" selbst zu steuern.

Über diesen Versuch, an dem vier Personen über eine Zeit von sechs Monaten beteiligt waren, informierte ein Wissenschafterkollektiv auf dem 24. Kongress der Internationalen Astronautischen Föderation (IAF), der in Baku am Kaspischen Meer stattfand. An der Tagung wurde ferner mitgeteilt, dass es der Sowjetunion erstmals gelungen sei, eine Anlage für ein in sich geschlossenes Teilsystem zur Regenerierung von Wasser aus Urin und atmosphärischen Kondensaten erfolgreich auf einem speziellen Erdsatelliten im Flug zu testen. Die Anlage habe während des Fluges von drei Stunden und elf Minuten Dauer funktioniert. Damit sei der UdSSR experimentell ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Dezember 1973
No. 15, 4. Jahrgang

WELTRAUMSPLITTER

-4-

Sowjets testeten "kosmisches Treibhaus" (Forts.)

kompletten, geschlossenen Kreisläufen zur Lebenssicherung gelungen, wie sie für Flüge des Menschen zu den Planeten des Sonnensystems unerlässlich sein würden.

An den Experimenten waren ein Arzt, ein Technologe, ein Mechaniker und ein Agronom beteiligt. Eine Versuchsperson habe ein halbes Jahr ohne Beeinträchtigung in der Kammer verbracht. Drei Männer seien je vier Monate in der "Mikrowelt" eingeschlossen gewesen.

Russen zeigen neue Raumanzüge

Sowjetische Wissenschaftler haben zwei neue Raumanzüge entwickelt, welche helfen sollen, die Schwerelosigkeit besser zu ertragen!

Bei den beiden Modellen handelt es sich um einen Druckanzug und um einen Vakuumanzug, die an einem Astronautenkongress in Baku vorgestellt wurden. Der Druckanzug bewirkt eine Belastung auf den Körper ähnlich wie auf der Erde, während der Vakuumanzug eine bessere Durchblutung der unteren Körperteile bewirkt.

Die beiden Anzüge können den ganzen Tag getragen und darin jede Arbeit ausgeführt werden. Man kann sogar darin schlafen. Mit Hilfe des Druckanzugs können negative Folgen der Schwerelosigkeit wie verringerter Energieaustausch, Muskelschwund und Verlust an mineralischen Bestandteilen der Beckenknochen verhindert werden.

Zahlen der Weltraumfahrt

	<u>USA</u>	<u>UdSSR</u>
Flüge bemannter Schiffe	29	19
Flüge mit mehreren Raumfahrern	23	10
Flüge in die Mondumgebung	9	0
Flüge mit Mondlandung	6	0
Raumfahrer auf dem Mond	12	0
Raumflugstunden	15'796	4'497
Raumfahrer insgesamt	65	34
Raum- und Mondausflüge	37	3
Todesfälle in Verbindung mit Raumfahrtprojekten	3	4

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Dezember 1973
No. 15, 4. Jahrgang

Offizielles Organ der Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

Redaktion : Dr.Th.Dahinden - Dr.C.Mettler

Mitarbeiter: C.Fuchs - A.Hauri - H.Kohler - E.Rast -
I.Schläpfer - C.Schiessl - G.Schumacher -
Ed.Widmer

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten

Präsident : Dr.Th.Dahinden, Seefeldstr.7, CH-8008 Zürich

Kassier : H. Kohler, Schwizerstr.32, CH-8610 Uster

Dokumentation und Sammlerschutzstelle

: Dr.C.Mettler, Schaffhauserstr.308, CH-8050 Zürich

Jugendgruppe: U.Lavagnolo, Höfliweg 5, CH-8055 Zürich

L.Gatzsch, Nürnbergstr.10, CH-8037 Zürich

INHALTSVERZEICHNIS

Protokollauszüge der Mitgliederversammlungen
vom Oktober, November und Dezember

Weltraumsplitter

Treffpunkt:

Jeden ersten Freitag eines Monats im Restaurant ELEFANT,
Witikonstrasse 279, 8053 Zürich (direkt bei Busstation -
genügend Parkplatz). Tram Nr.3 ab Hauptbahnhof bis Klus,
Bus Nr.34 bis Carl Spittelerstrasse (ca.17 Minuten mit Tram
und Bus).

Nachdruck auch auszugsweise verboten

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Dezember 1973
No. 15, 4. Jahrgang

Protokollauszüge der Mitgliederversammlungen vom
Oktober, November und Dezember 1973

5. Oktober 1973

1. Auktion 1974: Durchführung im September 1974
2. Was sagt der Weltall-Philatelist zu den neuen Richtlinien der Motiv-Philatelie?

Viele Mitglieder benutzten die Gelegenheit, sich darüber zu äussern. Allgemein wurde die rege Tätigkeit der Verantwortlichen der Motiv-Philatelie begrüsst. Die Mitglieder der GWP konnten sich jedoch nicht mit allen Bestimmungen einverstanden erklären, da eigentliche philatelistische Kenntnisse ebenfalls zur vollen Geltung kommen sollten. Auch bei Motivausgaben gibt es zB versch. Zählungen, Farbänderungen, offizielle gezähnte Ausgaben (auch älteren Datums) sowie versch. Abarten. Dass die Weltall-Philatelisten in Zürich mit ihrer Auffassung nicht allein sind, beweist die Tatsache, dass an der IBRA wie auch an der POLSKA 1973 Motivsammlungen mit Abarten aller Art sehr hoch taxiert und in einzelnen Fällen von der gestrengen Jury sogar mit Gold und Vermeil ausgezeichnet wurden. Was für die meisten sog. Motive noch gelten mag, kann jedoch nicht mit der Art des Sammelns und dem Aufbau einer Sammlung in Einklang gebracht werden. Mit grosser Genugtuung wurde die grosse Bedeutung eines themagerechten Aufbaues sowie diesbezügliche Beschriftung registriert.

Unverständlich für alle Philatelisten ist aber die Vorschrift, nach welcher nur eine Marke mit gleichem Bild und keine Abarten oder versch. Zählungen etc. gezeigt werden dürfen.

Alle Mitglieder (die meisten haben auch Ländersammlungen) sind der Auffassung, dass in erster Linie themagerecht dargestellt werden soll. Anders ist vor allem das Sammeln der vielen Abschuss-Ereignisse und Bergungsbelege.

Seit Beginn der Abschüsse von unbemannten und bemannten Raketen in den Weltraum existiert bereits eine sehr grosse Anzahl von Belegen aller Art. Die Dokumentationsstelle der GWP führt über alle bekannten, offiziellen Ausgaben genau Buch. Fälschungen werden relativ rasch entdeckt. Als besonders schädlich wird der Versuch versch. Händler bezeichnet, den Mitgliedern immer wieder neue Gags anzubieten.

Es ist klar, dass Fälschungen oder Briefe, welche nur "Mache" oder "könnte auch noch mit dem Ereignis etwas zu tun haben", von einer Fachjury nicht toleriert und die Sammlung mit massiven Punktabzügen bestraft würde. Hier taucht wieder die alte Frage auf: Welcher Motivjuror kann sich über ein profundes Fachwissen in der Weltall-Philatelie ausweisen? Diesen Nachweis zu erbringen dürfte sehr schwer sein.

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Dezember 1973
No. 15, 4. Jahrgang

Protokollauszüge

-2-

Gerade aus diesen Gründen ist die Schaffung eines eigenen Jury-Reglementes unumgänglich. Seit geraumer Zeit obliegen einige Mitglieder unserer Gesellschaft einem intensiven Studium der Materie und wären nächstes Jahr bereit, ihre Arbeit als Fachjuroren für die Weltraum-Philatelie aufzunehmen.

3. WERABA 1976

Nach angeregter Diskussion wurde die Durchführung der nächsten WERABA 1976 einstimmig gutgeheissen. Als Datum wurde die Zeit vom 26. - 30. Mai 1976 vorgeschlagen. Als Durchführungsort wird Zürich oder Basel in Erwägung gezogen.

4. Varia

Der Präsident schlug die Aufnahme von sieben neuen Mitgliedern vor. Die Aufnahme erfolgte einstimmig.

Eine Anfrage, das Photographieren an Ausstellungen betreffend, dahingehend, dass praktisch an allen grösseren Ausstellungen ein Verbot bestehe. Ausnahmen können von der Ausstellungsleitung nur im Einverständnis mit den betr. Ausstellern erfolgen.

2. November 1973

1. Antrag auf Abschaffung der persönlichen Einladungen zu den Mitgliederversammlungen

Nach reger Diskussion unterbreitet Herr Kohler folgenden Vorschlag: Ende des Kalenderjahres wird allen Mitgliedern eine Liste aller im folgenden Jahr stattfindenden Zusammenkünfte zugestellt. Annahme vom Plenum mit grosser Mehrheit.

2. Bericht des Präsidenten über seinen Besuch der Ausstellung des ESTEC in Nordwijk

Dr. Th. Dahinden wurde von der ESTEC als Ehrengast zur Eröffnung der Briefmarkenausstellung eingeladen, die in der Sporthalle der ESTEC-Forschungsfabrik stattfand. Es handelte sich um eine eher bescheidene internationale Ausstellung mit etwa 26 Rahmen. Die Briefmarken (Motive und Weltraum) waren nach eigenem Gutdünken, also weder nach FIP noch nach FISA-Vorschriften oder nach allgemein an nationalen oder regionalen Ausstellungen geltenden Normen, ausgestellt. Den Gewinnern wurden mehrere schöne Ehrenpreise übergeben.

Während der Ausstellung konnte Dr. Dahinden Fühlung mit den führenden Persönlichkeiten aufnehmen. Nach anfänglichen Meinungsverschiedenheiten und Austausch von Erfahrungen und Vorstellungen sei man schlussendlich zu einem gegenseitigen Verstehen gekommen. Die Frage wurde geprüft, ob der ESTEC-Club ebenfalls Mitglied der FISA werden wolle. In den Benelux-Staaten scheinen sehr viele Briefmarkenfreunde Weltraum zu sammeln.

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatelistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Dezember 1973
No. 15, 4. Jahrgang

Protokollauszüge

-3-

3. WERABA 1976

Es wurde beschlossen, dass alle Exponate an der WERABA 76 juriiert werden sollen. Ueber die Zulassungsbedingungen konnte man sich zur Zeit noch nicht einigen. Der Präsident ruft alle Mitglieder auf, sich wenn möglich an der Ausstellung zu beteiligen.

Der Cosmos-Club in Belgien hat sich einverstanden erklärt, dass vorläufig die WERABA die einzige wirklich grosse Welt-raumbriefmarken-Ausstellung bleiben sollte. Eine Ausstellung mit einem solchen Aufwand könne sich ein kleiner Verein noch lange nicht leisten.

Ueber die Beteiligungskosten von Verein und Mitgliedern müsse man noch sprechen. Dr.Dahinden schlug Herrn Van Noten eine organisierte Gruppenreise in die Schweiz vor.

4. Auktion 1974

Es wurde einstimmig beschlossen, im September 1974 wieder eine Auktion durchzuführen. Folgende Mitglieder gehören der neuen Auktionskommission an:

Dr.C.Mettler, Dr.Th.Dahinden, Herr und Frau Hauri, Frau Schläpfer, Herr Flüeler, Herr Tibolla, Herr und Frau Staub sowie Herr Eichhorn.

5. Der Vorstand schlägt der Versammlung drei neue Mitglieder zur Aufnahme vor. Einstimmige Aufnahme.

6. Varia

Der Präsident wünscht die nächste Versammlung als gemüglichen "Chlaushock" zu gestalten.

Herr Edi Widmer weist auf den im Dezember 1973 und Januar 1974 zu sehenden Komet Kohoutek hin.

Herr Hauri erwähnt, dass der UdSSR-Block Mars 3 und Venus 8 gerade in Russland am meisten gesucht wird.

7. Dezember 1973

1. Der Präsident konnte eine grosse Schar Mitglieder im vorweihnachtlich-festlich geschmückten Saal begrüessen. Frau Hauri spielte gewissermassen Nikolaus und Christkind, liess sie es sich doch nicht nehmen, Kerzen, Mandarinen, Nüsse, Schokolade usw. auf alle Tische zu legen. Diese schöne und edle Geste wurde von allen Mitgliedern mit grossem Applaus quittiert.

2. WERABA 1976

Die WERABA dürfte nun in Basel abgehalten werden. Herr Niedermann stellte sich nun ebenfalls als Mitarbeiter zur Verfügung des WERABA-OK. Somit konnten alle wichtigen Chefposten besetzt werden. Die erste Sitzung wird im Januar stattfinden.

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Dezember 1973
No. 15, 4. Jahrgang

WELTRAUMSPLITTER

Abschuss einer Schweizer Rakete

Kürzlich wurde von der Insel Andoya, Norwegen, die erste zweistufige Version der schweizerischen Höhenforschungsrakete "Zenit" erfolgreich abgeschossen. Die Trägerrakete, die von der Contraves AG-Zürich entwickelt wurde, startete von einer mobilen Rampe und erreichte eine Höhe von 146 km. Während der gesamten Flugzeit von 417 Sekunden wurden laufend sowohl technische Daten der Rakete als auch Messungen der zahlreichen wissenschaftlichen Untersuchungen im Bereich der polaren Ionosphäre zur Bodenstation gefunkt und dort auf Magnetband gespeichert.

Skylab-Testgebiet: Schweizer Alpen!

Drohende Lawinnenniedergänge sollen mit Satellitenaufnahmen frühzeitig erkannt werden! Die ersten derartigen Bilder zur Verhütung von Katastrophen haben die Skylab-Astronauten über den Schweizer Alpen gemacht. Wärmeempfindliche Infrarotkameras tasteten dabei die Schneeoberfläche ab. Die "feinfühligsten" Instrumente liefern Aufnahmen, auf denen die Temperaturverhältnisse der Schneefelder erkennbar sind. Die Fachleute hoffen, nach der Rückkehr der Astronauten aus den Bildern Lawinen-Prognosen auch für unzugängliche Gebiete aufzustellen. Zudem sollen die Aufnahmen helfen, die Beziehungen zwischen Schneebedeckung, Wasserabflüssen und Pflanzenwuchs im Gebirge besser zu verstehen.

Weltraum-Ohr im Wallis

Im Walliser Ort Leuk sind gegenwärtig auffallend viele Japaner anzutreffen. Grund dafür ist der Bau der ersten Satelliten-Bodenstation in der Schweiz, deren elektrische Einrichtungen durch eine japanische Firma geliefert und montiert werden. Die hochmoderne Anlage besteht im wesentlichen aus einer dreissig Meter Durchmesser aufweisenden Parabolantenne und einem Betriebsgebäude. Die komplizierte Anlage wird nicht etwa für die Weltraumfahrt verwendet, sie dient ausschliesslich dem Fernmeldeverkehr über weite Distanzen.

Im Jahre 1964 gründeten die USA zusammen mit einigen anderen interessierten Staaten (u.a. auch die Schweiz) das internationale Konsortium für Fernmeldesatelliten (INTELSAT). Ein Jahr später wurde bereits der erste Fernmeldesatellit "Early Bird" in eine Umlaufbahn geschossen. Wie alle späteren Satelliten mit der gleichen Aufgabe kreiste er in einer Höhe von 35'866 km auf einer äquatorialen Bahn. Die Umlaufzeit beträgt genau 24 Stunden; der Satellit kreist genau so schnell wie sich die Erde dreht. Er scheint über dem Atlantik stillzustehen, ist also geostationär und erlaubt Verbindungen ohne Unterbruch. Das Prinzip der Satellitenübertragung von Telefongesprächen ist einfach: Die Bodenstation sendet Signale aus, die vom Satelliten aufgefangen werden. Der Satellit verarbeitet sie und sendet die Signale verstärkt zu einer zweiten Satelliten-Bodenstation.

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Dezember 1973
No. 15, 4. Jahrgang

WELTRAUMSPPLITTER

-2-

Weltraum-Ohr im Wallis (Ferts.)

Um die ausserordentlich schwachen Signale auffangen zu können, sind die riesigen Antennen nötig. Da der Satellit gleichzeitig von der zweiten Bodenstation Signale empfangen und sie zur ersten Station weitersenden kann, ist die für Telefongespräche notwendige Zweiwegverbindung gewährleistet.

Obwohl man bereits seit Jahren von der Schweiz via Satellit nach Uebersee telefonieren kann, entschloss sich die PTT erst verhältnismässig spät, in unserem Land eine Bodenstation zu bauen. Die Gespräche gehen bis zur Inbetriebnahme der Station über deutsche und französische Bodenstationen. Da sich der Ueberseeverkehr in den letzten vier Jahren verdoppelte, wird die neue Station im Wallis dringend gebraucht. Sie ist für einen Satelliten der "vierten Generation" eingerichtet, von denen vier im Umlauf sind. "Intelsat IV F-2" bietet ein Maximum von 7500 Kanälen, zusätzlich kann er ein farbiges Fernsehprogramm übermitteln. Die Schweiz wird vorderhand rund 120 Telefonleitungen dieses Satelliten für Verbindungen mit den USA, Kanada, Brasilien und Israel belegen. Darüber hinaus hat dieser hochmoderne Fernmeldesatellit noch die Möglichkeit, je nach Bedarf weitere Leitungen anzubieten.

Die Antenne von Leuk wird mit einem Koaxialkabel und einer Reserve-Richtstrahlanlage an das schweiz. Fernmeldenetz angeschlossen. Eine Belegschaft von 20 Mann wird die Anlage rund um die Uhr betreiben. Die Station ist so geplant, dass im Bedarfsfall noch zwei weitere Antennen erstellt werden können. Das weite Gelände kann sogar 6 Antennen aufnehmen, bietet also Raum für jede denkbare Expansion. Anfang 1974 wird die 30 Millionen kostende Anlage dem Betrieb übergeben. Damit hat die Schweiz direkten Zugang zum technisch fortschrittlichsten weltweiten Fernmeldesystem.

"Moon-Rock-Express" kommt in die Schweiz

Seit Oktober 1971 rollt der Weltraumfahrt-Sonderzug durch die Bundesrepublik Deutschland; ab Anfang März kann er während ungefähr zwei Monaten in den grösseren Schweizer Städten besichtigt werden. In diesem Ausstellungszug befinden sich ein Stück Mondgestein, eine Original-Gemini-Kapsel, Raumzüge, Raumfahrtgeräte, sowie zahlreiche Modelle und Grafiken, welche die noch junge Geschichte der Weltraumfahrt auch dem Laien vortrefflich erläutern.

Tausende von Telefongesprächen

Auf dem Versuchsgelände von Sunnyvale in Kalifornien erprobt nun die Lockheed Missiles and Space Co. ein neuartiges Konzept für einen Nachrichtensatelliten, dessen Übertragungsleistung fünf- bis sechsmal grösser sein wird als die aller heute bekannten Nachrichtensatelliten.

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Dezember 1973
No. 15, 4. Jahrgang

WELTRAUMSPPLITTER

-3-

Tausende von Telefongesprächen (Forts.)

Auf der Umlaufbahn werden sich ein riesiger Sonnenschirm und zusätzliche Antennen entfalten, die bewirken werden, dass der Satellit viele Fernsehübertragungen und Daten aller Art sowie Tausende von Telefongesprächen übermitteln kann. Eine Saturn-Rakete wird den "Botschafter fürs Weltall" in rund 300 km Höhe in Äquatornähe plazieren und damit sind seine Vorgänger in technischer Hinsicht weit in den Schatten gestellt.

Auf der Spur von Jupiter-Leben

Die Erforschung der Planeten gleicht sozusagen einer Kettenreaktion: es kommt einer nach dem anderen dran. In jüngster Zeit wendet sich die Aufmerksamkeit der Astronomen in immer stärkerem Masse auch Jupiter zu. Seine Atmosphäre besteht hauptsächlich aus Wasserstoff, Ammoniak und Methan. Sie hat also die gleiche Zusammensetzung wie die vermutete Uratmosphäre der Erde. Die Jupiter-Atmosphäre ist sehr dicht, und ihre Temperatur nimmt nach unten hin so weit zu, dass in ihr Leben entstehen könnte. Es ist deshalb nicht auszuschliessen, dass heute auf Jupiter die Geburt von Leben in ähnlicher Weise stattfindet wie vor drei Milliarden Jahren auf der Erde. Um dies zu erforschen, wurden zwei amerikanische unbemannte Forschungsraumschiffe, "Pioneer 10" und "11", zum Jupiter gestartet (anfangs 1972 und April 1973). Diese Raumschiffe werden weiter als bis zum Mars in das Sonnensystem eindringen, den Asteroidengürtel zwischen Mars und Jupiter durchstossen und eine Umlaufbahn um den grössten Planeten der Sonne einschlagen. Auf ihrer langen Reise legen die beiden Sonden eine Entfernung von fast einer Milliarde Kilometer (!) zurück. Dem Jupiter werden sie sich bis auf 160'000 km nähern. Die Suche nach ausserirdischem Leben dürfte dann vielleicht von Erfolg gekrönt sein.

Sowjets testeten "kosmisches Treibhaus"

Bei einem Experiment in der Sowjetunion ist es zum ersten Mal in der Welt gelungen, Menschen über längere Zeit in hermetisch abgeschlossenen Räumen ihren Sauerstoff- und Wasserbedarf ausschliesslich durch Kultivierung von Pflanzen und Einzellern decken zu lassen und dabei ihr "kosmisches Treibhaus" selbst zu steuern.

Über diesen Versuch, an dem vier Personen über eine Zeit von sechs Monaten beteiligt waren, informierte ein Wissenschafterkollektiv auf dem 24. Kongress der Internationalen Astronautischen Föderation (IAF), der in Baku am Kaspischen Meer stattfand. An der Tagung wurde ferner mitgeteilt, dass es der Sowjetunion erstmals gelungen sei, eine Anlage für ein in sich geschlossenes Teilsystem zur Regenerierung von Wasser aus Urin und atmosphärischen Kondensaten erfolgreich auf einem speziellen Erdsatelliten im Flug zu testen. Die Anlage habe während des Fluges von drei Stunden und elf Minuten Dauer funktioniert. Damit sei der UdSSR experimentell ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zu

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Dezember 1973
No. 15, 4. Jahrgang

WELTRAUMSPLITTER

-4-

Sowjets testeten "kosmisches Treibhaus" (Forts.)

kompletten, geschlossenen Kreisläufen zur Lebenssicherung gelungen, wie sie für Flüge des Menschen zu den Planeten des Sonnensystems unerlässlich sein würden.

An den Experimenten waren ein Arzt, ein Technologe, ein Mechaniker und ein Agronom beteiligt. Eine Versuchsperson habe ein halbes Jahr ohne Beeinträchtigung in der Kammer verbracht. Drei Männer seien je vier Monate in der "Mikrowelt" eingeschlossen gewesen.

Russen zeigen neue Raumanzüge

Sowjetische Wissenschaftler haben zwei neue Raumanzüge entwickelt, welche helfen sollen, die Schwerelosigkeit besser zu ertragen!

Bei den beiden Modellen handelt es sich um einen Druckanzug und um einen Vakuumanzug, die an einem Astronautenkongress in Baku vorgestellt wurden. Der Druckanzug bewirkt eine Belastung auf den Körper ähnlich wie auf der Erde, während der Vakuumanzug eine bessere Durchblutung der unteren Körperteile bewirkt.

Die beiden Anzüge können den ganzen Tag getragen und darin jede Arbeit ausgeführt werden. Man kann sogar darin schlafen. Mit Hilfe des Druckanzugs können negative Folgen der Schwerelosigkeit wie verringerter Energieaustausch, Muskelschwund und Verlust an mineralischen Bestandteilen der Beckknochen verhindert werden.

Zahlen der Weltraumfahrt

	<u>USA</u>	<u>UdSSR</u>
Flüge bemannter Schiffe	29	19
Flüge mit mehreren Raumfahrern	23	10
Flüge in die Mondumgebung	9	0
Flüge mit Mondlandung	6	0
Raumfahrer auf dem Mond	12	0
Raumflugstunden	15'796	4'497
Raumfahrer insgesamt	65	34
Raum- und Mondausflüge	37	3
Todesfälle in Verbindung mit Raumfahrtprojekten	3	4

SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Dezember 1973
No. 15, 4. Jahrgang

WELTRAUMSPLITTER

-5-

"KOHOUTEK" kommt!

In den Tagen um die Jahreswende 1973/74 werden die Astronomen und Hobby-Himmelsbeobachter recht viel zu tun haben: "KOHOUTEK kommt!" lautet nämlich ihre Losung. Dabei ist "Kohoutek" nicht etwa ein berühmter Astronom, der auf viele ungelöste Fragen der Himmelsforschung mit einemmal Antworten wüsste, sondern "Kohoutek" ist schlicht und einfach ein Komet. Kometen - Weltenumwandler im weiten Himmelsraume - pflegen nach ihren Entdeckern benannt zu werden. Der "neueste" Komet nun, der sich in den letzten Dezembertagen dieses Jahres unserem Planeten Erde bis auf ungefähr 120 Millionen Kilometer nähert, wurde im März 1973 vom tschechischen Astronomen Kohoutek auf dem Hamburger Observatorium entdeckt. Berühmte Kometen der "Vergangenheit" (sie existieren teilweise heute noch!) waren u.a. etwa der "Halley" und der "Donati", der 1858 den Astronomen "ein wunderbares Schauspiel" bot. Auch der legendäre "Stern von Bethlehem" war ein Komet - ein überall strahlender Weltendurchwanderer also. -

In früheren Jahrhunderten verbreiteten die Kometen bei ihrem Auftreten Angst und Schrecken. Auf einer anno 1680 geprägten "Kometenmedaille" liest man zum Beispiel: "Der Stern droht böse Sachen / Vertrau auf Gott, wird's wohl machen!" Einzelne Kometen, wie etwa derjenige von 1680, haben Umlaufzeiten von mehreren tausend Jahren - sie sind also nach ungeheuer langen Zeiträumen wiederum am irdischen Himmel sichtbar.

Heute weiss man über Kometen ziemlich gut Bescheid. Sie stammen meist aus interstellaren Räumen, von wo sie, als Verdichtungen von dort vorhandenem Staub, auf Wanderschaft gehen. Sie verkünden indessen weder Krieg noch Weltuntergang - aber sie sind äusserst interessante Himmelserscheinungen.

I N S E R A T

Verkaufe Weltraumbriefe, auch seltenste Belege der USA/UdSSR, Asien, Europa, alles in Luxuserhaltung. GLEIS Karl-Heinz, D-1000 Berlin 31, Blissestr.52, Tel.: 030/822 53 61.